

## Über Bach- und Seeforellen.

Von Prof. Dr. Klunzinger.

Noch schwieriger als die Felchenarten (*Coregonus*) sind die Lachs- und Forellenarten zu unterscheiden. Es herrscht darüber nicht nur unter den Laien, sondern auch unter den Fischern und Fischkundigen grosse Verwirrung und Uneinigkeit. Das Publikum heisst eben gemeiniglich grosse Forellen, sobald sie über 8—10 Pfund schwer sind und keine roten Tupfen haben, Lachsforellen, mögen sie nun aus Flüssen oder Binnenseen kommen.

Die Zoologen trennen auf Grund der Bezahnung des Pflugscharbeins (vomer) die lachsartigen Fische mit kurzem, in jedem Alter zahnlosem Vomerstiel als Gattung *Salmo* i. e. S. VAL., SIEB. = Gruppe *Salvelini* GÜTH., wozu der Saibling und der Rotfisch oder Huchen gehören, von den Formen mit langem Vomer, dessen Stiel wenigstens im jüngeren Alter mit Zähnen besetzt ist: Gattung *Trutta* NILS., SIEB. = Gruppe *Salmones* i. e. S. GÜTH. Von den letzteren kann der eigentliche Lachs (*Trutta salar* L.) wieder ziemlich leicht unterschieden werden durch Fehlen der Bezahnung an der (5eckigen) vordern Vomerplatte, während der Vomerstiel mit schwachen, sehr früh abfälligen Zähnchen besetzt ist, so dass also die gewöhnlichen älteren Lachse einen ganz zahnlosen Vomer haben.

Von den *Trutta*-Arten mit bezahntem Vomer würde nach SIEBOLD<sup>1</sup> und BENECKE<sup>2</sup> die Meerforelle *Trutta trutta* L. nur am frühen Ausfallen der in der Jugend einreihigen Zähne des Vomerstiels zu erkennen sein, während die Vomerplatte am Hinterrand bleibend eine Querreihe von 3—4 starken Zähnen, wie die übrigen *Trutta*-Arten, tragen soll. GÜNTHER<sup>3</sup> dagegen beschreibt die Vomer-

<sup>1</sup> Siebold, die Süsswasserfische von Mitteleuropa, 1873.

<sup>2</sup> R. Benecke, Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreussen, 1881, p. 161 Fig. 115.

<sup>3</sup> Günther, catalogue of fishes, VI. p. 24, 1866.